

# Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Nr. 12.

Halle, den 15. Juni 1907.

32. Jahrgang.

Mit nächster Nummer beginnt das III. Quartal des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“. **Es wird daher um schleunige Erneuerung des Abonnements** gebeten, damit die Weiterlieferung ohne Verzögerung geschehen kann.

Bestellungen nehmen entgegen: alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes, sowie die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“ in **Halle a. S.**, Mühlweg 19.

**Diejenigen unserer Herren Abonnenten, welche die Zeitung direkt von unserer Expedition beziehen, erhalten dieselbe weiter geliefert, sofern sie nicht abbestellen.**

**Inhalt:** Central-Verband. — Zur Erhöhung der Reparaturpreise. — Erdwelt-Masse. — Die Beseitigung des unangenehmen Handschweisses. — Vorschule des Uhrmachers (Fortsetzung). — Das Barometer. — Ist der Arbeitgeber für das von seinem Angestellten bei Ausführung einer ausserhalb der Arbeitsstätte vorgenommenen Arbeit von diesem begangene Delikt haftbar? — Elektrischer Wächter-Kontrollapparat „Monitor“ von Mix & Genest in Berlin W. — Der Geschwindigkeitsregler für Uhrwerke, von Ditisheim & Co. in Chaux-de-fonds. — Aus der Praxis. — Dezimaluhr von Richard Bürk. — Sprechsaal. — Patentbericht. — Innungs- und Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Vom Büchertisch. — Frage- und Antwortkasten.

## Central-Verband.

Vor kurzem feierte der liebe Kollege **Alfred Kuhl** in Hasten, Mitglied der Innung Remscheid u. s. w., sein **25 jähriges Geschäftsjubiläum**, wozu wir ihm noch nachträglich unsere **herzlichste Gratulation** darbringen. Möge dem Kollegen eine gute und dauernde Gesundheit beschieden sein, damit er auch das 50jährige Geschäftsjubiläum begehen kann.

Wie die Kollegen wohl schon wahrgenommen haben, weht ein frischer Zug unter den Uhrmachern, und es ist auch endlich Zeit, dass sich die Uhrmacher auf sich selbst besinnen und über ihre wirtschaftliche Lage und deren Verbesserung nachdenken. Seit langem hört man klagen über die wirtschaftlichen Missstände in unserem Gewerbe; man erzählt von dem und jenem Hausierer oder detaillierenden Grossisten, man schimpft über Auktion und Ausverkäufe und was noch alles mehr, aber an das Nabeliegende hat man nur in vereinzelt Fällen ab und zu einmal gedacht, nämlich an die Erhöhung der Preise für Reparaturen und auf neue Waren. Die Herren Grossisten haben auf bestimmte Waren den Preis um 10 bis 20 Proz. erhöht, aber auch nur der Not gehorchend, denn die Fabrikanten erhöhten die Preise zuerst, weil sie, durch die erhöhten Ansprüche der Arbeiter und die gesteigerten Preise der Rohmaterialien dazu gezwungen waren. Genug, der Uhrmacher muss für die Waren mehr bezahlen. Eine logische Folge davon wäre, dass der Uhrmacher seine Preise auch erhöht. Aber gerade das Gegenteil ist eingetreten: statt folgerichtig den Preis zu erhöhen, ist er herunter gedrückt worden und in einer Weise, die schmachvoll genannt werden muss. Waren im Preise von 10 bis 20 Mk. werden mit dem Nutzen von 1 Mk., zuweilen auch bloss 50 Pfg., verkauft, und warum? Man sagt, um Kunden heranzuziehen! Der wahre Grund ist aber ein ganz anderer, es ist der Neid und die Habgier; bloss damit nicht ein anderer Uhrmacher, in dem man niemals den Kollegen, wohl aber immer den verhassten Konkurrenten sieht, das Geschäft macht, werden diese schamlosen Preisunterbietungen veranstaltet.

Man sehe sich doch in Handwerks- und Gewerbetreisen um, ob man wohl Aehnliches findet — gewiss nicht; andere Berufe passen sich der jeweiligen Preissteigerung an, indem sie ihre Preise ebenfalls erhöhen, und in manchen Fällen wahrlich nicht zu knapp. Ganz gleich, wie mit der neuen Ware, so verhält es sich auch mit den Reparaturen. Auch hier ist die Unterbietung an der Tagesordnung. So erbärmliche Preise hat wohl kein Handwerker wie der Uhrmacher. Zuweilen mag ja sogar der niedrigste Preis noch zu hoch sein, denn es gibt leider Elemente, die dank der so sehr stürmisch verlangten und gepriesenen Gewerbefreiheit sich Uhrmacher nennen dürfen, aber nicht die mindeste Berechtigung dazu haben. Aber nicht nur bei diesen Elementen, sondern auch bei den Uhrmachern, die wir zu unseren Kollegen zählen, ist die Preisunterbietung üblich und zur Gewohnheit geworden. Dass wir mit den immer zunehmenden Unterbietungen am Ende angelangt sind, werden wohl alle die Kollegen empfinden, die es wirklich ehrlich mit unserem Berufe meinen, und die da wünschen, ein standesgemässes Dasein zu führen.

Es ist vielleicht nicht der richtige Platz, um sich über diese Sache zu verbreiten, auch ist, wenn es in ausführlicher Weise geschehen soll, der Raum ein zu beschränkter. Aber auch an dieser Stelle musste über die unhaltbaren Zustände geschrieben werden, wir wenigstens hielten es für unsere Pflicht. Auch fordern wir alle Kollegen auf, mit zu helfen, mit zu arbeiten, dass mit **dieser Misswirtschaft**, von der uns **keine Behörde** befreien kann, sondern **nur wir selbst**, endlich einmal ordentlich aufgeräumt wird. Mag die frische Brise, welche in Berlin einsetzte, sich erheben zu einem Wind, zu einem Sturm, einem Orkan, der über das deutsche Vaterland brause und die noch vorhandenen guten Kollegen mit fortreisst zu einer Mitarbeit an der Aufbesserung unserer wirtschaftlichen Lage. Das so oft angewandte Zitat: „**Einigkeit macht stark**“ mag auch bei uns, und bald, zur Wahrheit werden.

Der Rheinisch-Westfälische Verband hält Anfang September seinen Verbandstag in Dortmund ab. Derselbe ist wieder mit einer Ausstellung verbunden, und werden die Herren Fabrikanten, Grossisten und sonstigen Interessenten, welche die Ausstellung besichtigen wollen, ersucht, die Anmeldungen baldigst bei dem Koll. Otto Wiese in Bonn a. Rh. zu bewirken.

Mit kollegialischem Gruss

**Der Vorstand des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.**

Vorsitzender: Rob. Freygang.